

FAQ

Unterrichtsentwurf

(Siehe auch Unterlagen der Vorlesung „Einführung in die Didaktik der Biologie“)

1. Rahmenbedingungen des Unterrichts

- Welchen Umfang sollen die formalen Rahmenbedingungen haben?

Eine stichwortartige Angabe zu Schulform und Jahrgangsstufe reicht aus.

- Wie sollen die Themen formuliert werden?

Die Themenformulierung soll den Inhalt und die Methode oder das Medium enthalten (also den inhaltlichen und didaktischen Schwerpunkt).

Beispiel: „Winterschlaf und Winterruhe im Rahmen eines Gruppenpuzzles (unter besonderer Berücksichtigung der Gruppenarbeitsregeln).“

Zusätzlich sollte hier das Inhaltsfeld, der fachliche Kontext bzw. der Inhalt gemäß aktuellem Lehrplan wiedergegeben werden.

2. Kompetenzen und Lernziele der Unterrichtsstunde

- Was sind Kompetenzen?

Eine häufig zitierte Definition von Weinert lautet: „Kompetenzen sind die bei Individuen verfügbaren oder von ihnen erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, bestimmte Probleme zu lösen, sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“ Sie formulieren die von allen SuS zu erreichenden Regelanforderungen und werden so konkret beschrieben, dass sie in Aufgabenstellungen umgesetzt und prinzipiell mit Hilfe von Testverfahren erfasst werden können.

- Wo finde ich die Kompetenzformulierungen?

Die Kompetenzen sind sowohl in den Bildungsstandards als auch in den Lehrplänen wiederzufinden. Im Unterrichtsentwurf sollten die schulformspezifischen Kompetenzen aus dem jeweils gültigen Lehrplan verwendet werden (bisher ist nur der Kernlehrplan Gymnasium (2008) kompetenzorientiert formuliert).

- Was ist bei der Angabe von Kompetenzen zu beachten?

Die Kompetenzformulierungen sollten so angepasst bzw. gekürzt werden, dass sie nur das benennen, was die Unterrichtsstunde auch vermittelt.

Beispiel: „Die SuS planen einfache Experimente.“ [..., führen die Experimente durch und/oder werten sie aus.]

Die Änderungen bzw. Kürzungen müssen erkennbar sein.

Außerdem muss der entsprechende Kompetenzbereich (Fachwissen, Erkenntnisgewinnung, Kommunikation, Bewertung) angegeben werden. Der Kompetenzbereich Fachwissen wird durch die Angabe des Basiskonzepts (Struktur und Funktion, System, Entwicklung) vervollständigt. Es sollte mindestens der Kompetenzbereich Fachwissen und ein weiterer Kompetenzbereich angesprochen werden.

- Wie wird ein Lernziel formuliert?

Ein vollständig operationalisiertes Lernziel enthält einen Operator und beantwortet die drei didaktischen Fragen **Was?** (erwünschtes Endverhalten), **Wie?** (gegebene Bedingungen) und **Wie viel?** (angestrebter Maßstab).

Beispiel: „Die SuS können die Wirkung von vier ausgewählten Drogen durch Auswertung einer Tabelle zur physiologischen Wirkungsweise erklären.“

Dabei sollen die Lernziele in so konkreter Form beschrieben werden, dass sie leicht kontrollierbar und überprüfbar sind. Sie werden spezifisch für die eine geplante Unterrichtsstunde formuliert.

- Wie werden Lernziele taxonomisiert?

Es gibt verschiedene Categoriesysteme, nach denen ein Lernziel taxonomisiert wird. Ein Categoriesystem bezieht sich auf kognitive („Kopf“, Denken, Verstand, Logik, Sachaussagen), affektive („Herz“, Gefühle, Einstellungen, Werte, persönliche Position) oder psychomotorische („Hand“, Handeln, Körperkoordination, Fähigkeiten) Lernzieldimensionen (vgl. Bloom, 1972). Ein anderes System unterscheidet in Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz (vgl. Roth).

Man sollte sich für ein Categoriesystem entscheiden. Es gibt auch noch weitere Categoriesysteme für Lernziele. Es werden nicht immer alle Kategorien in einer Unterrichtsstunde abgedeckt.

- Wie viele Lernziele werden für eine Unterrichtsstunde formuliert?

Maximal 3 bis 5 Lernziele für eine Unterrichtsstunde sind im Allgemeinen realistisch. Für die Grundschule ist ein Schwerpunktziel üblich.

3. Sachanalyse

- Was beinhaltet eine Sachanalyse?

Die Sachanalyse beschreibt, was im Unterricht verhandelt und erarbeitet werden soll (Inhalt, Stoff, Thematik, Lerngegenstand, Sachverhalt).

Folgende Leitfragen sollten dabei beantwortet werden:

1. Welchen Stellenwert hat der Inhalt in der Fachwissenschaft, wofür ist der Inhalt repräsentativ bzw. **exemplarisch**?
2. Wie ist der Inhalt fachwissenschaftlich strukturiert?
3. Welche Kenntnisse setzt der Inhalt voraus, welche können folgen?
4. Welche Elemente eignen sich für eine Schwerpunktsetzung?
5. Welche fachlichen Schwierigkeiten sind mit dem Inhalt verknüpft?
6. Setzt der Inhalt Bezüge zu anderen Fächern voraus?

4. Didaktische Analyse

- Was sagt die Didaktische Analyse aus?

In der Didaktischen Analyse wird der Unterrichtsinhalt legitimiert. Dabei wird der Schwerpunkt auf die Gegenwarts-, Zukunfts- und exemplarische Bedeutung, sowie auf die Schüler-, Gesellschafts- und Fachrelevanz gesetzt. Zur Vereinfachung gibt es auch hier wieder Leitfragen, die aber nicht alle berücksichtigt werden müssen:

1. Eröffnet der Unterrichtsinhalt den Lernenden im Alltag Verstehens-, Urteils- und Handlungskompetenz?
2. Eröffnet der Unterrichtsinhalt den Lernenden zukünftig Verstehens-, Urteils- und Handlungskompetenz?
3. Eröffnet der Unterrichtsinhalt Einsicht in grundlegende Zusammenhänge, Beziehungen, Gesetzmäßigkeiten, Strukturen, Widersprüche, ...?
4. Erfüllt der Inhalt besondere Lernbedürfnisse der SuS?
5. Wird der Umgang mit Emotionen oder Werten geschult?
6. Fördert der Inhalt besondere Einsichten, Interessen, Einstellungen?

- Welchen Umfang sollte eine Didaktische Analyse haben?

In der Regel sollten pro Leitfrage 3 bis 5 Sätze ausreichen.

5. Begründung der methodischen Schwerpunktsetzung

- Welche Sozialformen gibt es?

Man unterscheidet im Allgemeinen in 4 verschiedene Sozialformen: Frontal- bzw. Klassenunterricht, Gruppenunterricht/-arbeit (arbeitsgleich, arbeitsteilig), Partnerarbeit (arbeitsgleich, arbeitsteilig) und Einzelarbeit/Stillarbeit. Sie beziehen sich auf die Kommunikationsstrukturen und die Arbeitsteilung im Unterricht und sind eng mit innerer und äußerer Differenzierung verknüpft. Sozialformen sind im Allgemeinen eng mit der Unterrichtsmethode verknüpft. Trotzdem muss man beides angehen.

- Worauf sollte bei der Begründung der methodischen Schwerpunktsetzung geachtet werden?

Die vorherrschenden bzw. wichtigen Sozialformen, Unterrichtsmethoden und Medien sollten genannt werden. Entscheidend ist hier die Begründung für die jeweilige Auswahl. Dabei ist es sinnvoll, sich an der zeitlichen bzw. inhaltlichen Struktur aller Phasen des tabellarischen Unterrichtsentwurfs zu orientieren. Im Rahmen der Begründung soll möglichst auf die zu Grunde liegende Literatur Bezug genommen werden.

- Wie viel soll zu jedem Punkt der methodischen Schwerpunktsetzung geschrieben werden?

Ein aussagekräftiger Satz mit Begründung und Nennung der Sozialform, Unterrichtsmethode und des Medieneinsatzes kann genügen.

6. Reflexion der geplanten bzw. durchgeführten Unterrichtsstunde

- Wie unterscheiden sich die Reflexionen der geplanten und durchgeführten Stunden voneinander?

Bei den geplanten Stunden werden die erwarteten Schwierigkeiten und eventuelle Alternativen beschrieben. Die Reflexion der durchgeführten Stunden beinhaltet die tatsächlich aufgetretenen Probleme und mögliche Lösungen für die Zukunft. Zu hohe Lautstärke der SuS oder Zeitprobleme reichen in der Regel als Begründung nicht aus.

7. Stundenverlauf (tabellarisch)

- Wie wird der Unterrichtsinhalt angegeben?

In der Spalte zum Unterrichtsinhalt sollten die konkreten fachlichen Schwerpunkte zu den einzelnen Unterrichtsphasen angegeben und die wichtigen Fachbegriffe genannt werden.

- Was muss ich bei der Formulierung der Aufgabenstellung beachten?

Die Aufgabenstellung muss operationalisiert sein und wie die Lernziele Angaben zum Umfang und der Art der Bearbeitung geben. Es sollen alle konkreten Aufgabenstellungen genannt werden, auch die, die den SuS in schriftlicher Form (z.B. Arbeitsblatt, Tafel) mitgeteilt werden. Arbeitsaufträge, die ausschließlich auf die Organisation einer Unterrichtsphase abzielen, sind nicht zwingend notwendig (z.B. „*Steht auf und holt euch am Pult das Arbeitsblatt.*“).

- Was soll in den Spalten Unterrichtsmethode/Lehrerhandlung und Sozialform/Schülerhandlungen genannt werden?

Hier reicht die Angabe der Methode und der Sozialform. Die Lehrer- bzw. Schülerhandlungen können Übergänge zwischen unterschiedlichen Unterrichtsphasen verdeutlichen oder alternative Handlungsweisen erläutern, die nicht durch eine typische Sozialform oder Unterrichtsmethode erklärt sind.